

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Gebrauchsfunktionen als ungesättigte semiotische Relationen

1. Während innerhalb der triadischen Zeichenrelation

$$Z = (M, O, I)$$

sowohl die Bezeichnungsfunktion

$$\alpha: (M \rightarrow O)$$

als auch die Bedeutungsfunktion

$$\beta: (O \rightarrow I)$$

ontisch gesättigt sind, insofern sie innerhalb der relationalzahligen Matrix (vgl. Toth 2015)

$$(1_m, 1_n) \quad (1_m, 2_{n+1}) \quad (1_m, 3_{n+2})$$

$$(2_{m+1}, 1_n) \quad (2_{m+1}, 2_{n+1}) \quad (2_{m+1}, 3_{n+2})$$

$$(3_{m+2}, 1_n) \quad (3_{m+2}, 2_{n+1}) \quad (3_{m+2}, 3_{n+2}).$$

die für Einbettungsstufen von Subzeichen geforderte Peanonachfolge

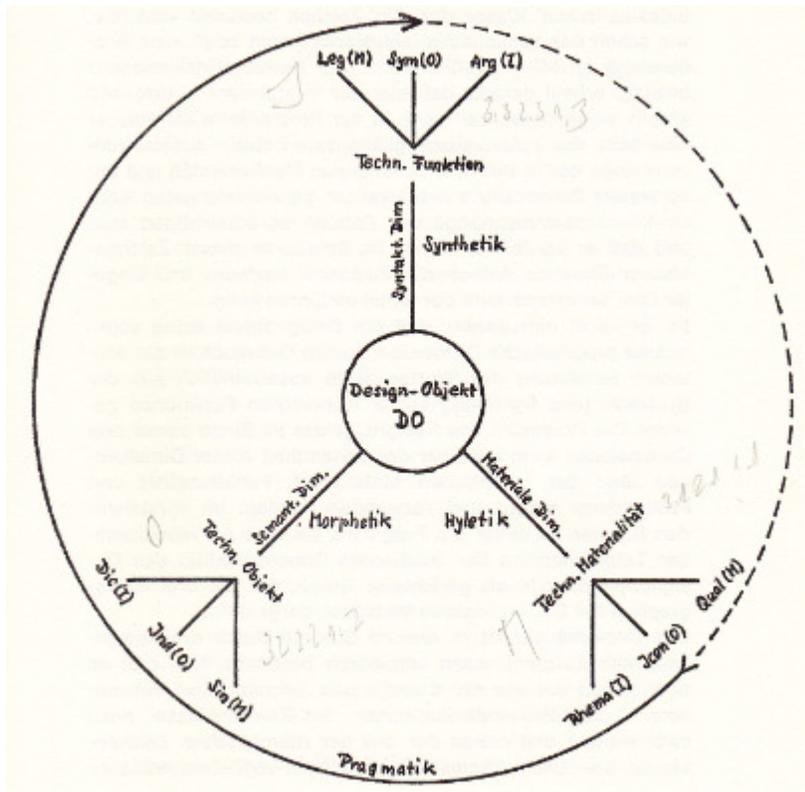
$$(m, n) < ((m+i), (n + j))$$

mit $i, j \in \{1, 2\}$

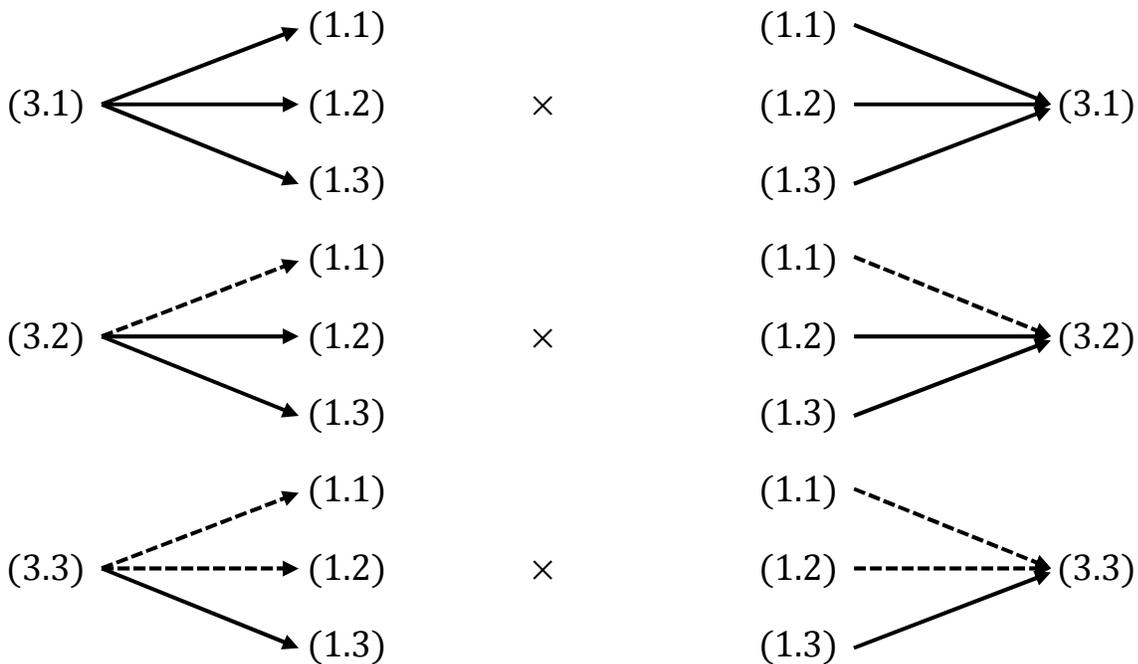
nicht verletzen, trifft dies auf die Gebrauchsrelation

$$\beta\alpha: (I \rightarrow M)$$

nicht zu, denn hier wird der Objektbezug der vollständigen Zeichenrelation "übersprungen", wie dies am besten in Benses Kreisgraphen der pragmatischen Retrosemiosen dargestellt worden war (Bense 1971, S. 81)



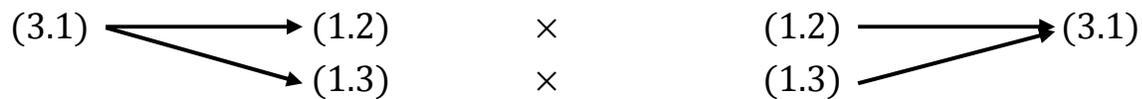
2. Im einzelnen handelt es sich um das folgende duale System von Retrosemiosen, darin die innerhalb von triadischen Zeichenrelationen nicht-definierten Abbildungen durch gestrichelte Pfeile markiert sind.



Während die nicht-definierten Gebrauchsfunktionen also deswegen ausgeschlossen sind, weil sie gegen die semiosische Inklusionsordnung

$(3.x, 2.y, 1.z)$ mit $x \cong y \cong z$

verstoßen, sind die definierten Gebrauchsfunktionen die einzigen im System der peirce-benseschen Semiotik auftretenden Formen von semiotisch ungesättigten Relationen. Diese Feststellung gilt allerdings nur bedingt, denn gerade die semiotische Inklusionsordnung läßt die fehlenden Objektbezüge, d.h. die Bezeichnungs- und Bedeutungsfunktionen, in beinahe bijektiver Weise aus den Gebrauchsfunktionen rekonstruieren. Nicht-bijektiv sind einzig die beiden Fälle



denn hier gibt es jeweils zwei Bezeichnungsfunktionen

$\alpha_1: (1.2) \rightarrow (2.1)$

$\alpha_2: (1.2) \rightarrow (2.2)$

und zwei Bedeutungsfunktionen

$\beta_1: (2.1) \rightarrow (3.1)$

$\beta_2: (2.2) \rightarrow (3.2),$

so daß die ontische Ungesättigtkeit also hochgradig restringiert ist.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Einführung der peirce-benseschen Semiotik mit Hilfe von Relationalzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

21.6.2015